

Laibacher Zeitung.

Nr. 91.

Donnerstag am 23. April

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel v. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. April d. J. den Ministerial-Sekretär im Ministerium des Innern, Josef Andrej, zum Statthaltererrathe in Innsbruck allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. März l. J. den Doktor der Philosophie, Johann Kelle, zum ordentlichen Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Prager Universität, und mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. April l. J. den Professor und königl. Bibliothekar zu Stuttgart, Dr. Franz Pfeiffer, zum ordentlichen Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Wiener Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat die Komitatskommissäre dritter Klasse, Julius Morbiger und Johann Szizel zu Komitats-Kommissären zweiter Klasse im Pesth-Ober Verwaltungsgebiete ernannt.

Der Justizminister hat den Rathsekretär und Staatsanwalt-Substituten bei dem Kreisgerichte in Stein, Josef Sauer, zum Kreisgerichtsrathe in Rutenberg ernannt.

Der Minister des Innern hat den Statthalterei-Konsipisten Gustav Hansknecht zum Kreiskommissär dritter Klasse für das Lemberger Verwaltungs-Gebiet ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wie n., 20. April. Se. kaiserliche Hoheit der durchlaucht. Herr Erzherzog Generalgouverneur Ferdinand Max sind gestern — Sonntag — Nachmittag in Mailand eingetroffen, am Bahnhofe festlich empfangen worden und über den Corso, dessen lange Häuserreihen sämtlich festlich geschmückt waren, durch eine unabsehbare Menge der Ihn freudig begrüßenden Bewohner in den kais. Palast eingezogen.

Die ganze Garnison war in Parade ausgerückt und defilirte vor Sr. k. Hoheit.

Gleich nach der Ankunft fand im Palaste die Vorstellung des zahlreich versammelten Adels, des Klerus und der Behörden Statt.

Abends werden die Hauptplätze und Straßen zur Feier der Ankunft glänzend beleuchtet.

— Wir lesen in der „Pesth-Oener Ztg.“:

„Die Mittheilungen über den regen Eifer, mit welchem von allen Schichten der Bevölkerung die Vorbereitungen für einen würdigen Empfang Allerhöchster Majestät betrieben werden, bringen auch die Nachricht, daß von mehreren Kommunitäten für Ihre Majestät die Kaiserin spezielle Geschenke vorbereitet werden.“

Wir glauben nicht zu fehlen, wenn wir unsere Ansicht hierüber dahin aussprechen, — daß nur solche Gegenstände, welche keinen andern materiellen Werth in sich fassen, als daß sie als Spezialitäten des Landes und der Gegend geeignet sein würden, Ihrer Majestät der allergnädigsten Empfängerin Erinnerungen an besondere und eigenthümliche Landeserzeugnisse, alte herkömmliche Gebräuche und Volksitten zu bieten und eben in ihrer natürlichen Einfachheit ein Zeugniß der sie darbringenden reinen Volksliebe zu geben, — in jenen Orten und Gegenden, wo deren Ueberreichung sich auf alte ehrwürdige Gebräuche gründet, bei dieser Gelegenheit possend erscheinen.

Dagegen sprechen wir unsere volle Ueberzeugung dahin aus, daß Gaben, denen diese historische oder landeseigenthümliche Berechtigung und Grundlage fehlt, — Gegenstände, welche nicht den speziellen Local-Ursprung an sich tragen, nicht geeignet seien, um

den vorberührten Zweck einer allerunterthänigsten Erinnerungsgabe zu erreichen, und daß die allfällige Darbringung von derlei für die Kommunität mit namhafteren Auslagen verbundenen Geschenken Allerhöchster Majestät kaum willkommen sein dürfte.

Es wäre zu wünschen, daß die Kommunitäten, von dieser Ueberzeugung durchdrungen, mit Vermeidung nicht passender kostbarer Gaben derlei erhöhte Auslagen zu einer bleibenden Wohltätigkeitsanstalt für die Kommunität verwenden möchten, wodurch sie den segensreichen Absichten unseres allergnädigsten Monarchen zuversichtlich mehr entsprechen und sich in einer derlei Verwendung erhöhter Auslagen viel eher und am sichersten des Allerhöchsten Wohlgefallens erfreuen würden.“

— Dem „Osserv. Triestino“ wird aus Novara berichtet, man habe gegründete Ursache, zu glauben, daß die Vollendung der Eisenbahnen von Innsbruck an die bairische Grenze, und von Verona bis Vogen im Jahre 1858 stattfinden werde. Bezüglich der Verbindung dieser Bahnen durch einen Schienenweg von Vogen nach Innsbruck seien die Vorstudien bereits vollendet; sie zeigten durchaus keine so großen Schwierigkeiten, als man geglaubt habe.

Wie n., 21. April. Zur Jubelfeier-Ausstellung schreibt Professor Arenstein folgendes in der „Allgem. land- und forstwirtschaftlichen Zeitung“:

Mit der großen Mai-Ausstellung ist eine große Verlosung verbunden. Es werden 50.000 Stück Loose zu 30 kr. ausgegeben, und sind zum größeren Theil bereits genommen. Der ganze Betrag dafür wird, nachdem die hohe Regierung in Anbetracht des gemeinnützigen Zweckes jegliche Gebühren dafür nachgesehen hat, zum Ankauf von Thieren, vorzüglich aber von Geräthen und Maschinen, die für den kleinen Landwirth brauchbar sind, verwendet. Der Einkauf wird nicht nur unter dem Ausgestellten wählen, sondern man war auch darauf bedacht, nützliche, sinnreich erfundene Geräte, welche die österr. Kommission 1856 in Paris vorthellhaft bemerkte, sowie auch inländische Erzeugnisse besonders zu diesem Zwecke zu bestellen, wenn zu vermuthen war, daß sie nicht, oder nicht in der gehörigen Anzahl ausgestellt werden würden. Zu der neulich mitgetheilten Zahl der Aussteller kommen noch 150 Aussteller wohlfeiler, häuslicher Gegenstände (économie domestique), so daß sich die Gesamtzahl der Aussteller über 1300 stellt. In Bezug der Maschinen können wir heute ausführlichere Details mittheilen. Die Zahl der inländischen Aussteller von Maschinen und Geräthen beträgt 156, die des Auslandes 49. Die von diesen 205 Ausstellern angemeldeten Stücke belaufen sich auf nahe 2000, abgesehen von manchen unbestimmten Deklarationen, die auf eine „Riste von Modellen“ oder auf „eine Sammlung von Grabwerkzeugen“ u. s. w. lauten. — Die vorjährige Pariser Universal-Ausstellung zählte 2108 Nummern von Geräthen und Maschinen, und es ist zu hoffen, auch Ausländer werden finden, daß sich die Wiener Ausstellung mit jener in mehreren Beziehungen messen darf.

Um einen Ueberblick der Maschinen-Ausstellung zu geben, mögen die einzelnen Gattungen hier folgen. Es werden ausgestellt:

Pflüge und Ruckadlos 228; Säemaschinen 133; Mahlmühlen, Schrottmühlen 88; Dreschmaschinen 77; Häckselmaschinen 72; Drainage-Pressen und Drainage-Säge 63; Quetsch- und Brech-Maschinen 61; Pferdehaken, Harken u. 61; Pflanzmühlen 54; Heuwendler, Heuräusen und Heurechen 46; Eggen 44; Mähmaschinen 39; Exsiccatoren, Kultivatoren, Skarifikatoren 35; Rüben- und Wurzelhacker 32; Wägen und Karren 29; Pumpen 26; Göppel 26; Lokomobile und fixe Dampfmaschinen 25; Entkörnungsmaschinen, Reibmaschinen 20; Buttermaschinen 20; Wagen (Meßinstrumente) 19; Walzen 13; Spritzen 12; Jätmaschinen 10; Marqueurs 7; Rübenwäscher 5; Dampf-, Spiritus- und Brutapparate 6; Pressen 6; verschiedene Geräte 714.

Dabei muß bemerkt werden, daß sich manche Zahlen noch höher herausstellen, nachdem z. B. eine transportable Dreschmaschine mit Göppel nur ein Mal unter den Dreschmaschinen figurirt, die Zahl der Göppel daher relativ zu klein erscheint. Die Maschinen werden nicht nur zum großen Theile in der Ausstellung selbst arbeiten, sondern es ist auch für ein Versuchsfeld gesorgt, auf welchem Pflüge, Eggen, Walzen, Kultivatoren, Marqueurs, Säemaschinen, Dung-, Streu- und Spritzmaschinen versucht werden können.

Nachdem durch einige Druckfehler in Wiener Blättern über die Dauer der Ausstellung irrige Angaben verbreitet worden sind, machen wir nochmals besonders darauf aufmerksam, daß die Wiener Ausstellung am 9. Mai Früh beginnt und am 17. Abends geschlossen wird.

Italienische Staaten.

Bei Beginn dieses Jahres befanden sich etwa 620 Personen in den Gefängnissen beider Sizilien, welche wegen politischen Vergehen mehr oder minder langwierige Strafen abzubüßen hatten. 340 der Exerker erklärten sich bereit, ihre Haft gegen ein freies Exil in der argentinischen Konföderation zu vertauschen und werden dahin eingeschifft werden. Die neapolitanische Regierung hat für jeden auf südamerikanischem Boden landenden Sträfling eine Summe von 250 Dukati (etwa 1650 Kr.) zu erlegen sich verpflichtet, wogegen die Konföderation den werdenden Kolonisten je eine (in der Provinz Entrerios am Parana belegene) Strecke von 10 Morgen Landes, Feldwerkzeuge, Baumaterial, Vieh, Lebensmittel, kurz alles das zu liefern übernommen, was zur Bildung und häuslichen Einrichtung einer Kolonie vonnöthen ist. Priester, Aerzte, Baumeister u. s. w. werden die Auswandernden aus der alten Heimat begleiten, um ihnen die neue so heimisch und wohllich als möglich herzustellen. Sie werden alle der Vorrechte und Privilegien genießen, welche die Republik den Eingeborenen gewährt, ja sogar während der ersten 5 Jahre ihres Aufenthaltes von jeder Steuerzahlung befreit bleiben. Nach Verlauf von 5 Jahren werden sie die von der neapolitanischen Regierung für ihre erste Einrichtung vorgeschriebene Summe ratenweise erlegen und damit zu Eigenthümern des von ihnen bewohnten Bodens werden, und werden selbst die Mitglieder ihrer Munizipalverwaltung aus ihrer Mitte erwählen. Dieses sind ungefähr die Grundzüge der mit der argentinischen Republik abgeschlossenen Konvention.

Frankreich.

In Algier hat eine Gesellschaft die Genehmigung erhalten, die als „Explorations-Gesellschaft für Zentral-Afrika“ sich das Ziel setzt, Zentral-Afrika in kommerzieller, industrieller, landwirtschaftlicher und wissenschaftlicher Beziehung untersuchen zu lassen und Handelsbeziehungen anzuknüpfen.

Wie der „Independance“ aus Paris geschrieben wird, hat die französische Regierung von den Missionären in China Berichte erhalten, in welchen sie dringend aufgefordert wird, die Engländer in ihren Operationen gegen China zu unterstützen. Es habe die Regierung die Absicht gehabt, ein Korps von 6 Tausend Mann nach den chinesischen Gewässern zu senden, und nur die immensen Kosten einer solchen Expedition hielten sie für den Augenblick ab, ihre Absicht zu verwirklichen. Es sei übrigens ausgemacht, daß die französische Marine gemeinschaftlich mit der englischen gegen China operiren werde.

Großbritannien.

London, 15. April. Ihre Majestät die Königin und die neugeborene Prinzessin befinden sich, wie die letzten Bülletins melden, so wohl, als sich nur wünschen läßt. Nachträglich erfährt man, daß die Wehen sich gestern Morgens um 3 Uhr eingestellt hatten, daß die Königin im Laufe des Vormittags während voller drei Stunden chloroformirt worden war (Angabe des „Chronicle“) und daß die Entbindung nicht um 7, sondern um 15 Minuten

vor 2 Uhr erfolgte. Um 3 Uhr wurde das erste Bulletin ausgegeben; von da an bis am Abend fuhren sämtliche Gesandte und die eben in der Hauptstadt anwesenden Mitglieder der Aristokratie vor dem Palaste vor, um sich nach dem Befinden Ihrer Majestät zu erkundigen. Der Kaiser der Franzosen hat seiner Gesandtschaft die Weisung erteilt, darüber zwei Mal täglich nach den Tuilleries zu telegraphiren.

Die Unterhaus-Wahlen sind jetzt im ganzen vereinigten Königreich, mit Ausnahme der Grafschaft Leitrim, wo die Wahl in Folge gewisser formeller Schwierigkeiten erst am Montag stattfindet, beendigt. Der „Star“ schreibt: Im Hause der Lords werden 27 und im Hause der Gemeinen 93, mithin im ganzen Parlamente 120 Eisenbahndirektoren sitzen. Damit, sollten wir denken, wäre wenigstens Ein Interesse zur Genüge vertreten.“

Der „Morning Post“ zufolge gehören von 651 Mitgliedern des neuen Parlaments 361 der liberalen, 66 der liberal-konservativen und 224 der Tory-Partei an.

Nach einem englischen Privatbrief aus Natal, 2. Jänner, hatte sich die Armee des Cetuwayo ins Innere gezogen und unter den Anhängern der an der Zugela auf's Haupt geschlagenen Partei ein furchtbares Blutbad angerichtet. Im Uebrigen hörte man nur dumpfe Gerüchte. Die holländischen Boers sollen sich verständigigt haben, Panda auf dem Thron zu halten, unter der Bedingung, daß er ihnen ein an Natal grenzendes, 100 Meilen breites Stück Land abtritt. Dieß, sagt der Briefsteller, gebe uns mehr Sicherheit vor dem Zulus, würde aber unserem direkten Handel mit ihnen ein Ende machen.

Belgien.

Brüssel, 13. April. Das Projekt der Beschützer der katholischen Universität zu Löwen, am hiesigen Orte eine Zweig-Anstalt zu gründen, geht seiner baldigen Verwirklichung entgegen. Bereits ist zu diesem Zwecke ein in dem glänzendsten Theile der Stadt, in der Rue de l'Evoque belegenes großes Gebäude, das ehemalige Hotel de Postes, erworben worden. Die zu errichtende Anstalt, so heißt es, soll eine theologische und industrielle Bildungsschule werden.

Türkei.

Aus Damaskus wird unterm 2. d. M. dem „Off. Triest.“ gemeldet, daß die unter dem Befehl des Obersten Brudermann stehende, mit dem Einkauf arabischer Pferde betraute k. k. Mission am 22. März von ihrer zweiten im Süden dieser Provinz und am östlichen Ufer des Jordan unternommene Exkursion nach Damaskus zurückgekehrt sei; die Schönheit der von ihr angekauften Pferde soll die gehegten Erwartungen weit übersteigen. Sachkenner wundern sich, wie es möglich gewesen, noch so treffliche Exemplare aufzufinden, nachdem die Agenten des Vizekönigs von Egypten fortwährend die besten Pferde der Romadenstämme aufkauften. Außerdem hatte Herr Oberst Brudermann in den letzten drei Monaten noch mit ganz besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen, die sich aus der ungewöhnlich rauhen Witterung und der daraus hervorgegangenen Unwegsamkeit der Straßen ergaben. Obwohl er selbst und seine Leute sehr litten und mehrere ihrer Pferde verloren, so war es ihm doch gelungen, die schönsten Araberrosse wohlbehalten nach Damaskus zu bringen. Er erwartet nun die Ankunft mehrerer ansehnlichen Stämme, die im Frühjahr nach Syrien zu kommen pflegen. Von diesen gedenkt er noch schöne Stücke einhandeln zu können, worauf die Einschiffung der schönsten Pferde, die permalen in Syrien existiren, nach Triest stattfinden soll.

Aus Cypern vom 7. meldet man, daß seit vielen Jahren kein so lebhafter Pilgerzug nach dem gelobten Lande wie heuer stattgefunden. In Larnaca allein schifften sich 1030 Pilger ein, darunter 517 auf dem französischen Dampfer „Affien“, 435 auf den Lloyd-Dampfern „Imperatrice“ und „Adria“ und 78 auf einer cyprischen Goelette.

Rußland.

Aus der Krim vom 3. April meldet das „Pays“, daß man im Hafen von Feodosia die Arbeiten angefangen hatte, welche aus diesem Hafen das größte Handels- und See-Etablissement in diesem Theile des schwarzen Meeres machen sollen. Bekanntlich wird in Feodosia oder Kaffa, was dasselbe bedeutet, die große russische Südbahn münden.

Amerika.

Die amerikanische Fregatte „Niagara“, welche bei Legung des unterseeischen Kabeltaues helfen soll, ist bereit, in See zu gehen, und steht im Begriff ihre Probefahrt anzutreten. Ihr schweres Geschütz ist aus ihr weggeschafft worden, um sie besser in Stand zu setzen, den erwähnten Dienst zu versehen.

Herr Eskridge Lane, ein Neffe des Präsidenten, starb vor ein Paar Tagen zu Lancaster in Pennsylvania an der „National-Hotel“-Krankheit (die be-

kannte Vergiftungs-Geschichte), die ihn in Washington befiel, als er sich daselbst mit seinem Oheim zur Zeit von dessen Inauguration aufhielt.

Mit dem Schraubendampfer „City of Baltimore“ sind Nachrichten aus New-York vom 2. d. M. zur Hand. — In Bezug auf die chinesische Frage schreibt man dem „New-York Herald“ aus Washington: „Das Cabinet beräth noch immer über die chinesischen Angelegenheiten. Das Eine ist gewiß, daß unsere Regierung sich in keine Tripel-Allianz mit England und Frankreich einlassen wird, und hat sie bis jetzt diesen ihren Entschluß dem Lord Napier und dem Grafen Sardinien noch nicht mitgetheilt, so wird sie es mit Nächsten thun.“ Durch die Explosion eines Dampferkessels bei „Napoleon“ in der Nähe von New-Orleans sollen viele Personen um's Leben gekommen sein.

Die Bank von Newcastle in Pittsburg hat ihre Zahlungen eingestellt, wie es heißt, in Folge einer großartigen Defraudation ihres Kassiers Wagonjeller. Es sollen sich gegen die ausstehenden Notizen im Betrage von 100.000 Dollars nur 4 Dollars Gold und Silber in der Kasse der Bank befunden haben.

Der Sanitätsrath von Washington hat nach einer genauen Untersuchung die Erklärung abgegeben, daß die Epidemie im National-Hotel durch schädliche Ausdünstungen verursacht worden sei, die in den Abzugskanälen, Senkgruben und Kloaken in der Nachbarschaft des Hotels erzeugt wurden. Das Haus ist seit länger als einer Woche geschlossen.

Tagessneidigkeiten.

In Keeskemet ist dieser Tage eine geologische interessante Entdeckung gemacht worden. In einem Theile der Stadt kam man nämlich beim Graben in einer Tiefe von einigen Schuhen auf eine rauchende, dunkle, teigige, stinkende Erde, welche so stark mit Phosphor geschwängert ist, daß sie auch durch Aetken dieses flüchtige Element nicht verliert.

Der Zentral-Verein für Krippen hat im Monate März d. J. an durchschnittlich täglich 179 ganz kleine Kinder armer braver Arbeiter, welche einen Erwerb nur außer ihrem Hause finden können, 4470 Verpflegstage mit einem Kostenaufwande von 440 fl. 10 kr. gegeben.

Die vielen Gerüchte, so schreibt der „Tagb.“ a. Böhm., die durch die Kometenfurcht bei unsern Landbewohnern erzeugt wurden, sind vielfach interessant. Der größere Theil der Landleute glaubt an die gewisse Zerstörungswuth des herannahenden Kometen, tröstet sich aber damit, daß derselbe nur jene Ortschaften vernichten werde, die ihrem Namen nach einzig und allein daselbst. Es wurde, so behaupten sie, nur Prag und Chotitzko (eine unbedeutende Ortschaft) untergehen, weil es nur ein Prag und ein Chotitzko auf der ganzen Erde gebe. Die ungläubige Partei findet dagegen ihre Beweisgründe in einem sagenhaften Mythos. In Tein, einer Ortschaft an der Berounka, befinden sich zwei Kirchen, von denen die Sage geht, daß sie beim Herannahen des jüngsten Tages zusammenrücken werden. Da dieß nun bis jetzt nicht geschehen, schließt man ganz folgerichtig, könne auch der Weltuntergang nicht so nahe bevorstehen.

In einem der ersten Pesther Hotels hat der Fürst E. den 1. Stock für die Monate Mai u. Juni aufgenommen und für diese Zeit als Miete die Summe von 12.000 fl. gezahlt.

Ueber Ed. Vogel in Zentral-Afrika sind neuerdings sowohl über Turin als über London beruhigende Nachrichten eingegangen. Dr. Barth schreibt unterm 2. April d. J. an Direktor Vogel: „So eben erhalte ich einen Brief, datirt Tripolis v. 18. März, und es freut mich, Ihnen melden zu können, daß der dortige, treffliche englische Konsul (Colonel Herman) sich alle mögliche Mühe gibt, um über das Schicksal Ihres Herrn Sohnes Gewißheit zu erlangen. Er hat an den Scheich von Bornu geschrieben. Da das aber zu lange sich hinzieht, hat er den Agenten in Murzuk Ordre gegeben, einen unternehmenden Tubu von den sogenannten Gushare, die sich selbst aber Tedetunennen, an die Grenze von Wadai selbst zu schicken, um gewisse Nachrichten zu bringen.“ Uebrigens bestätigt auch dieser Brief Barth's, daß bis jetzt durchaus nicht verlautet, was die von Bornu aus, wie es scheint, geflüstert verbreitete Trauerbotschaft bestätigte, und ermutigt auf's Neue zu der Hoffnung, es sei dem kühnen Reisenden eine glückliche Rückkehr von dieser seiner allerdings sehr gefährlichen Expedition beschieden. Was übrigens über Wadai bis jetzt bekannt geworden, wird man in dem in diesen Tagen erscheinenden Werke Barth's zusammengestellt finden.

Ein Schreiben aus Malta, 2. April, dagegen betrachtet den Tod Vogel's als feststehend und erzählt, daß ihn der Sultan von Wadai habe enthaupfen lassen, nachdem er erfahren, daß Vogel Engländer sei oder im Namen Englands reise.

Bei Freiherrn v. Liebig in München ist eine ihm früher angekündigte Kiste angekommen, welche mehrere Stücke von seinen in Hongkong vergifteten Broten enthält, durch dessen Genuß sich Engländer und Chinesen krankheiten, einige sogar den Tod zugezogen haben. Von wem die Zusendung ausgegangen ist, wird nicht mitgetheilt.

Wie dem „Nord“ aus Berlin telegraphirt wird, ist der bekannte national-ökonomische Schriftsteller Herr v. Tengoborski am 11. d. M. in St. Petersburg gestorben.

Die Stadtgemeinde Lötis hat eine mit allem Nöthigen versehene Zeichenschule errichtet, wozu von dem dortigen Piaristen-Kollegium die Lokalitäten bereitwillig eingeräumt worden sind.

Am 12. d. M. entlud sich über den nördlichen Theil des Bezirkes Scheerding und namentlich über die Gemeinden Schartenberg und Münzkirchen ein schweres, von Hagel begleitetes Gewitter. In der Nähe der Ortschaft Schönbach schlug der Blitz in einen Baum, tödtete die unter demselben gegen die Schlossen Schutz suchende Heerde Schafe und zündete ein Haus an, das ein Raub der Flammen wurde.

Von Amerika haben wir in diesem Sommer Spektakelstücke sonder Gleichen zu erwarten. — „Am 25. März“, so schreibt die in New-York erscheinende „Neue Zeit“, „fuhr die Kunstreiter-Gesellschaft der Herren Howes und Cushing in dem ausschließlich für sie gemieteten Dreimaster „Southampton“ nach Liverpool ab, um eine dreijährige Kunstreise in Europa zu machen. 25 prachtvolle Wagen zum Transporte der Kostüme und Utensilien der Gesellschaft, eine große Orgel, die von 40 Balben, unter der Leitung eines einzigen Kunstlers, durch die Straßen der erlauchten Hauptstädte Europa's gezogen und Alt und Jung nach dem Circus von Howes und Cushing locken soll und ähnliche noch nie gesehene Prachtstücke bilden die Ausrüstung. Das Personal besteht aus mehr als 100 Personen, unter denen sich die besten amerikanischen Kunstreiter und Clowns, ein beträchtlicher Theil des Stammes der Cattaragos-Indianer und andere seltene Künstlererscheinungen befinden. Die Kriegtänze der Indianer werden einen stehenden Theil des Programmes bilden, das gewiß nicht geringes Aufsehen erregen wird.“ — Aus dieser Anzeige erhellt nicht, ob und in wie weit Barnum bei der Affaire betheilligt ist.

Aus Wittoses (bei Postelberg) berichtet man unterm 13. April der „Böh.“: Vergangene Woche ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unfall, der abermals zeigt, wie gefährlich es sei, mit geladenen Gewehren zu spielen. Die beiden Söhne des Gemeindevorstandes daselbst, der eine Techniker, der andere Realchüler, waren zu den Osterfeiertagen im elterlichen Hause angekommen. Am Gründonnerstage, kaum aus dem Bette aufgestanden, ergreift der Realchüler das im Zimmer befindliche Doppelgewehr, fängt mit demselben zu spielen an, als sich plötzlich das Gewehr entladet und sein Bruder, der Techniker, getroffen zur Erde niedersinkt. Der Schuß war ihm in das rechte Auge gedrungen und hatte Gesichtsknochen und Gehirn zerschmettert. Noch am selben Tage gab der Unglückliche seinen Geist auf.

Die patriotisch-ökonomische Gesellschaft in Prag hat Ihre Excell. die k. k. Minister Graf Buol-Schauenstein, Freih. v. Kraus, Ritter v. Toggenburg und Freih. v. Bruck zu Ehrenmitgliedern erwählt.

In der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 14. d. M. theilte Herr Direktor Haidinger mit, daß Alexander v. Humboldt am 8. d. M. die für die Expedition der „Novara“ bestimmten Instruktionen abgesendet habe. Dieselben beziehen sich unter Anderem auf das Eingraben von Marken an Felsen über mittlere Meereshöhe im indischen, atlantischen und stillen Meere, als Vergleichung für folgende Jahrhunderte, was Humboldt bereits für das kaspische Meer erlangt hat.

Moriz Reich, einer der Begabtesten unter dem Poeten-Nachwuchs der jüngsten Zeit in Oesterreich, durch Veröffentlichung vieler fantasievoller Novellen und geistvoller Skizzen rühmlichst bekannt, wurde am 8. April bei seinem Geburtsorte Rokititz in Böhmen im Walde todt gefunden. Die zerstreuten Novellendichtungen dieses erst 27 Jahre alt gewordenen heftungsvollen Talentes erscheinen demnächst gesammelt bei Karl Vellmann in Prag.

Ueber Pepsin, einen animalischen, aus dem Magen pflanzenfressender Säugethiere gewonnenen, in Paris bereits vielfältig (von Corvisart u. A.), in Wien aber verhältnismäßig noch wenig angewendeten Arzneistoff, berichtet die „Wiener Ztg.“: Die Versuche, welche mit dem vom Apotheker und Chemiker, Herrn Johann Lamatsch, unter beaufsichtigender Theilnahme des Herrn Dr. Stefan, frisch erzeugten Pepsin angestellt wurden, haben ungemein befriedigt. Geronnenes Eiweiß, das unter andern auch Herr Professor Brücke der Einwirkung des genannten Agens aussetzte, verflüssigte sich wieder und die am lebenden Organismus gegen hochgradige Dis-

